



2. Zwischenbericht

AUFKLÄRUNG FÜR JUGENDLICHE IN MALAWI – PHASE II

durch:

- Informationsveranstaltungen zu sexueller und reproduktiver Gesundheit
- Jugendfreundliche Gesundheitsdienste
- Schulungen für Gesundheitspersonal und Gemeindehelfer:innen



PROJEKTAKTIVITÄTEN: JANUAR – JUNI 2023

- Mehr als 20.000 Jugendliche profitierten von Informationen und Beratungen zu SRGR sowie der Bereitstellung von jugendfreundlichen Gesundheitsdienstleistungen
- Vergabe von 45 Fahrrädern an jugendliche Gemeindehelfer:innen
- 17 Mädchen wurde aus einer Früh- oder Zwangsverheiratung geholfen
- 136 Personen nahmen an generationsübergreifenden Dialogen zu SRGR teil

Projektregion: Mzuzu, Bezirk Mzimba

Projektlaufzeit: Juli 2022 – Juni 2025



Junge Menschen beraten in einer Gruppe über vorhandene Probleme

Was wir erreichen wollen

Wie in vielen afrikanischen Ländern ist die Bevölkerung in Malawi sehr jung: Mehr als 46 Prozent der Einwohner:innen sind unter 15 Jahren. Doch trotz dieses hohen Anteils junger Menschen fehlt es in Malawi an jugendfreundlichen und geschlechtssensiblen Gesundheitsangeboten. Dies wirkt sich negativ auf das Leben der jungen Menschen aus. Es gefährdet die Gesundheit der Jugendlichen, vor allem die von Mädchen und jungen Frauen. Denn ohne Informationen über ihre sexuellen und reproduktiven Rechte können sie keine selbstbestimmten Entscheidungen über ihren Körper treffen. Hinzu kommt, dass Mädchen oft schon in jungen Jahren verheiratet werden: 42 Prozent heiraten vor ihrem 18. Geburtstag mit der Folge, dass viele von ihnen schon als Teenager schwanger werden.¹

Bei diesem Projekt bauen wir auf den Aktivitäten und Erfolgen eines Vorgängerprojekts auf, welches wir in den Jahren 2019 bis 2022 in der Projektregion umgesetzt haben. Auch in diesem Projekt verbessern wir den Zugang zu altersgerechten und geschlechtssensiblen Gesundheitsleistungen, damit junge Menschen, vor allem Mädchen und junge Frauen, ihr Recht auf sexuelle und reproduktive Gesundheit wahrnehmen können. In Gemeindeveranstaltungen schaffen wir ein Bewusstsein für die Rechte von jungen Frauen und Männern. Zudem führen wir Schulungen und Aufklärungsveranstaltungen rund um Themen der sexuellen Gesundheit durch und verbessern den Zugang zu Medikamenten, Verhütungsmitteln und Menstruationsartikeln. Insgesamt erreichen die Projektmaßnahmen rund 82.000 Menschen im Projektbezirk Mzimba.

Was wir bisher erreicht haben

Mit unseren Aktivitäten knüpfen wir an ein Vorgängerprojekt an, welches wir in den Jahren 2019 bis 2022 in der Region Mzimba durchgeführt haben. Ziel ist es, Jugendliche und ihre Familien über sexuelle und reproduktive Gesundheit und Rechte (SRGR) aufzuklären und ihnen Zugang zu entsprechenden Gesundheitsleistungen zu ermöglichen. Dabei arbeiten wir mit zwei lokalen Partnern zusammen. Das Projekt zur Aufklärung für Jugendliche in Malawi Phase II im Distrikt Mzimba leistet weiterhin einen wichtigen Beitrag zu SRGR-Diensten.

Bisher konnten wir durch die Phase II des Projekts einen Beitrag zur Aufklärung für Jugendliche leisten, indem wir den Zugang zu SRGR-Diensten für junge Menschen, inklusive Menschen mit Behinderungen, erheblich verbessert haben. In diesem Berichtszeitraum informierten sich insgesamt 21.061 Jugendliche (7.415 junge Männer und 13.646 junge Frauen) zu SRGR oder ließen sich beraten. Rund 1.237 Jugendliche nahmen Dienste zur Behandlung von Geschlechtskrankheiten in Anspruch, während 3.155 Jugendliche HIV/AIDS-Tests erhielten. Hierbei wird deutlich, dass junge Menschen die verschiedenen Dienste, die im Rahmen des Projekts angeboten werden, wahrnehmen und nutzen. Dies wurde durch die gemeinsamen Bemühungen von Jugendbetreuer:innen, jugendlichen Gemeindehelfer:innen und Gesundheitsfachkräften erreicht.

Eine weitere Errungenschaft, die wir hervorheben möchten, ist der positive Beitrag, den die jugendlichen Gemeindehelfer:innen bei der Bekämpfung von Früh- und Zwangsverheiratungen leisten. Zuletzt wurden 17 Mädchen durch die Bemühungen der Gemeindehelfer:innen in Zusammenarbeit mit den Gemeindevorstehern und den Kinderschutzbeauftragten der Gemeinden aus Zwangsverheiratungen befreit. Darüber hinaus konnte eines der Mädchen im Anschluss wieder zur Schule gehen.

Zudem hat sich die sexuelle Aufklärung in Schulclubs als geeignete Plattform erwiesen, um Schüler:innen umfassende Informationen über SRGR und geschlechtsbasierte Gewalt zu vermitteln. Die Lernenden haben nun begonnen, die

DAS PROJEKT UNTERSTÜTZT FOLGENDE ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG²



¹ UNDP Human Development Report 2020

² Die Ziele für nachhaltige Entwicklung wurden 2015 von den Vereinten Nationen verabschiedet.



Jugendliche Gemeindehelfer:innen erhalten Fahrräder

Informationen, die sie in den Schulclubs erhalten, zu nutzen, indem sie sich mit verschiedenen Themen an ihre Eltern wenden. Darüber hinaus meldeten einige Schüler:innen ihren Vertrauenspersonen Missbrauch, den sie erlebt haben. Dies wurden den zuständigen Behörden zur weiteren Verfolgung vorgelegt. Im Rahmen des Projekts erreichten wir durch die schulinternen Clubs bisher 2.300 Schüler:innen.

Zunehmendes Engagement traditioneller Autoritäten hilft, gegen negative soziale Normen vorzugehen. Unter anderem haben sich einige traditionelle Autoritäten in Gemeindedialogen für die sexuelle und reproduktive Gesundheit und Rechte junger Gemeindemitglieder eingesetzt. Ein Beispiel hierfür ist eine traditionelle Autorität, die in einem Gemeindedialog Dorfvorsteher:innen und Gemeindemitglieder aufforderte, eine Führungsrolle bei der Änderung schädlicher kultureller Praktiken zu übernehmen, die Jugendliche der Gefahr aussetzen, dass ihre Rechte auf sexuelle und

reproduktive Gesundheit verletzt werden. Er betonte die Notwendigkeit der Überprüfung und Durchsetzung von Verordnungen, damit junge Menschen in einem gesunden und sicheren Umfeld leben können und verurteilte vehement die Praktiken der Zwangsverheiratung von Kindern und der Isolierung von Mädchen während ihrer Menstruation.

Projektaktivitäten: Januar – Juni 2023

Auffrischkurse für jugendliche Gemeindehelfer:innen

Im Berichtszeitraum konnten wir einige Aktivitäten implementieren, die sich vorwiegend auf die Auffrischkurse von jugendlichen Gemeindehelfer:innen und Gesundheitsfachkräften sowie die Verbreitung von Informationen zu SRGR über verschiedene Kanäle fokussierten. Dadurch förderten wir die Aufklärung zu SRGR-Themen sowie Sexualerziehung und Familienplanung, um ein langfristiges Bewusstsein und Wissen innerhalb der Gemeinde in Mzimba zu schaffen. Eine der Hauptaktivitäten umfasste dabei die Kurse für die jugendlichen Gemeindehelfer:innen, die bereits in der ersten Phase des Projekts ausgebildet wurden. Durch die Auffrischung wurden sie in ihren Fähigkeiten bestärkt, Gemeindemitglieder über SRGR zu informieren und bei Bedarf an Gesundheitszentren zu verweisen. Darüber hinaus wurden 45 Fahrräder an die Gemeindehelfer:innen verteilt, die sie im Zuge ihres Engagements nutzen können.

Aufklärung an Schulen

Auch an Schulen wurde die Aufklärung von Schüler:innen weiter gewährleistet. Die zu Beginn des Projekts geschul- ten 177 Lehrkräfte führten in den vergangenen Monaten weiterhin Seminare an Schulen zu umfassender sexueller Aufklärung durch. Dabei nutzten sie insbesondere die zu Projektbeginn gegründeten SRGR-Schulclubs, um Schüler:innen mit altersgerechter sexueller Aufklärung zu erreichen.



Eine Diskussionsrunde über sexuelle und reproduktive Gesundheit und Rechte wird über das Radio ausgestrahlt

Zugang zu Informationen und Dienstleistungen über SRGR

Wir haben verschiedene Kanäle genutzt, um Aufmerksamkeit für Informationen zu SRGR zu schaffen. Hierfür hielten wir zwei Veranstaltungen zur Sensibilisierung der ländlichen Bevölkerung für SRGR und geschlechtsspezifischer Gewalt ab. Bei diesen Veranstaltungen wurden Menschen durch Sport, Tanz, Theater und Reden über SRGR, unter anderem über den Zugang zu SRGR-Dienstleistungen, informiert. Auf diese Weise konnten wir 913 Personen mit Informationen zu SRGR versorgen, während 180 von ihnen direkt im Rahmen dieser Veranstaltungen angebotene SRGR-Dienstleistungen, wie beispielsweise HIV-Tests, in Anspruch nahmen. Zusätzlich zu diesen Sensibilisierungsveranstaltungen wurden in weiteren Gemeinden 1.155 Personen im Rahmen von Tagen der offenen Tür mit Informationen und Dienstleistungen zu SRGR erreicht. Um auch Menschen in abgelegenen Gebieten Zugang zu Informationen jugendfreundlicher Gesundheitsdienstleistungen und SRGR zu ermöglichen, nutzten unsere Partner Towwirane und EAM außerdem die Dienste verschiedener Radiosender: Neun jeweils einstündige Radiosendungen wurden ausgestrahlt. Hierbei hatten die Hörer:innen auch die Möglichkeit, sich telefonisch an den Live-Diskussionen zu beteiligen, wodurch die Akzeptanz und Nachhaltigkeit der Projektaktivität gestärkt werden konnte.

Generationsübergreifender Austausch auf Gemeindeebene

Einige der Aktivitäten in diesem Berichtszeitraum waren darauf ausgerichtet, den Austausch in den Gemeinden zu SRGR und sexueller und geschlechtsbasierter Gewalt zu stärken. So wurden vier generationsübergreifende Dialoge zu SRGR durchgeführt, an denen insgesamt 136 Personen teilnahmen. Bei diesen Gesprächen, an denen Jugendliche, Gemeindevertreter:innen, Eltern, Erziehungsberechtigte und



Gesprächsrunden sind ein wirksames Mittel, um unterschiedliche Vertreter:innen zu einem Thema zusammenzubringen

Anbieter:innen von Gesundheitsdienstleistungen teilnahmen, wurden kulturelle und religiöse Herausforderungen für SRGR sowie Lösungsansätze besprochen. Dabei wurden unter anderem negativer Gruppenzwang, kulturelle und religiöse Praktiken und der Einfluss negativer sozialer Medien als Themen genannt, die junge Menschen in Bezug auf ihre sexuelle Gesundheit vor Herausforderungen stellen. In anderen Aktivitäten wurde auch die Einbeziehung lokaler Autoritäten und Führungspersönlichkeiten gestärkt. Bei Schnittstellentreffen von Vertreter:innen der Gesundheits-, Sozial- und Jugendämter der verschiedenen Bezirke mit Pflichtenträger:innen wie Gemeindeleitende, religiösen Führungspersönlichkeiten und einflussreichen Gemeindegliedern wurde der Austausch zu SRGR und geschlechtsspezifischer Gewalt in den Gemeinden gefördert. Dabei wurden die Pflichtenträger:innen unter anderem zu geschlechtsspezifischer Gewalt, den damit verbundenen Gesetzen und Hilfsangeboten in Missbrauchsfällen informiert.

BEISPIELHAFT PROJEKTAUSGABEN

1.223 € kostet es vier Jugendliche oder Eltern in kreativen Methoden zu schulen, damit sie im Rahmen von Theaterstücken oder Gedichten über sexuelle Gesundheit und Rechte aufklären.

2.033 € werden für die Ausstrahlung von 40 Radiosendungen benötigt, die in den Gemeinden über verschiedene Themen rund um SRGR informieren.

5.597 € kosten berufliche Schulungen für neun Jugendliche.

23.500 € brauchen wir, um vier sichere Räume einzurichten, in denen junge Menschen Beratung und Informationen erhalten.

HELFEN AUCH SIE MIT IHRER SPENDE

Stiftung Hilfe mit Plan Österreich
IBAN: AT23 2011 1837 9270 7700
BIC: GIBAATWWXXX
Erste Bank

Unter Angabe der Projektnummer „MWI101286“.



Gibt Kindern eine Chance



Privatstiftung
Hilfe mit Plan Österreich
Linke Wienzeile 4/2
1060 Wien

Tel: +43 (0)1 581 08 00 34
stiftung@plan-international.at
www.plan-international.at/stiftung
www.facebook.com/PlanOesterreich